

12.03.2019

Antrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP**

Auf die Lehrkräfte kommt es an – Lehrkräfteversorgung sicherstellen und begonnene Maßnahmen fortsetzen

I. Ausgangslage

Die NRW-Koalition hat sich vorgenommen, die Lehrkräfteversorgung spürbar zu verbessern. Bei Regierungsantritt standen der neuen Landesregierung allerdings keine validen Zahlen durch eine belastbare Lehrerbedarfsprognose zur Verfügung, denn diese war zuletzt im Jahr 2011 durch die Vorgängerregierung erstellt worden. Eine solche Prognose, die auch die seit 2012 steigenden Geburtsraten sowie Zuwanderung hätte berücksichtigen müssen, ist allerdings erforderlich, um den Schulen bedarfsgerecht Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung stellen zu können. Die Folge dieses Versäumnisses zeigt sich nun an einem eklatanten Lehrermangel, der zu Lasten von Schülerinnen und Schülern geht.

Die aktuelle Landesregierung hat unmittelbar nach Amtsantritt zum ersten Mal seit dem Jahr 2011 eine detaillierte Prognose erstellen lassen, die im April 2018 veröffentlicht wurde und nun ein wichtiges Steuerungswissen bildet. Sie stellt für die nächsten 20 Schuljahre bis 2039/2040 den voraussichtlichen Einstellungsbedarf in den einzelnen Lehrämtern dar. Die Ergebnisse zeigen, dass 15.000 Lehrkräfte an den Grundschulen und im Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I) aber auch an Berufskollegs bereits fehlen bzw. in den kommenden zehn Jahren fehlen werden. Besonders in den MINT-Fächern ist der Mangel besonders groß. Auch für das Lehramt Sonderpädagogik zeigt sich ein erheblicher Ausbildungsbedarf. Demgegenüber besteht für Gymnasien und Gesamtschulen (Sekundarstufe II) ein Bewerberüberhang von rechnerisch 16.000 Lehrkräften, wobei es jedoch starke Unterschiede zwischen den Fächern gibt.

Datum des Originals: 12.03.2019/Ausgegeben: 12.03.2019

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Die Landesregierung hat Sofortmaßnahmen auf den Weg gebracht, die bereits deutliche Erfolge zeigen und u. a. folgende Ansätze umfassen:

- Lehrkräfte mit einer Lehrerausbildung für Gymnasien und Gesamtschulen (Sekundarstufe II) können an Grundschulen und in der Sekundarstufe I im Dauerbeschäftigungsverhältnis eingestellt werden. Damit verbunden ist die Zusage, zwei Jahre (Grundschule) sowie vier Jahre (Schulen der Sekundarstufe I) später an eine Schule entsprechend ihrer Lehramtsbefähigung versetzt zu werden. Unbeschäftigten Lehrkräften der Sekundarstufe II bieten sich dadurch bessere Einstellungschancen, gleichzeitig wird die Lehrkräfteversorgung bei Stellen in der Sekundarstufe I verbessert.
- Zum Wintersemester 2018/19 wurden für das Grundschullehramt 339 zusätzliche Studienplätze, für das Lehramt Sonderpädagogik 250 bereitgestellt.
- Der Quer- und Seiteneinstieg von Fachkräften und Berufstätigen – vorwiegend aus dem MINT-Bereich – in das Lehramt an Berufskollegs wurde erleichtert, u.a. durch die Öffnung für Masterabsolventen der Fachhochschulen.

Auf Basis der Lehrkräftebedarfsprognose wurde zudem eine breit angelegte Lehrerwerbe- und Informationskampagne aufgelegt. Sie informiert über die Studier- und Einstellungsmöglichkeiten mit Blick auf einzelne Lehrämter und richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen: Schülerinnen und Schüler bzw. Abiturientinnen und Abiturienten, Studierende sowie berufserfahrene Interessierte an einem Seiteneinstieg in das Lehramt. Beim Landesprüfungsamt für Lehrämter an Schulen (LPA) kann seit Beginn der Werbe- und Imagekampagne für den Lehrerberuf ein deutlicher Zuwachs an Beratungsanfragen festgestellt werden. So wurden zwischen April und August 2018 mehr als 1.300 Anfragen beantwortet. Durch das deutlich ausgeweitete Zeitfenster für die telefonische Beratung können vermehrt Interessierte mit Berufserfahrung angesprochen werden. Weitere Beratungen gibt es u. a. durch die Studienberatungen an den lehrerbildenden Hochschulen, die Einstellungsbüros der Bezirksregierungen und die entsprechenden Referate im Ministerium für Schule und Bildung. Eine zentrale Leistung der Kampagne ist es, das Thema verstärkt in das öffentliche Bewusstsein zu bringen.

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest:

- Auf die Lehrkräfte kommt es an. Die Qualität unserer Schulen ist eng verbunden mit einer ausreichenden Anzahl an Lehrkräften.
- Es gibt nicht „die eine“ Lösung, die eine auskömmliche Lehrkräfteversorgung kurzfristig sicherstellen kann. Deshalb sollten neben den sich bereits in Durchführung befindenden Maßnahmen systematisch alle zur Verfügung stehenden und geeigneten Ansätze erprobt und genutzt werden. Dabei ist weiterhin der enge Austausch mit den am Schulleben beteiligten Verbänden und Organisationen zu pflegen.
- Neben einer ausreichenden Zahl ist die Qualifikation der Lehrkräfte wichtig. Hierzu sind geeignete Maßnahmen der regelmäßigen Aus-, Fort- und Weiterbildung notwendig.

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- die Lehrkräftebedarfsprognose mindestens alle zwei Jahre zu aktualisieren und die dort erhobenen validen Daten zur Grundlage der weiteren Maßnahmen zu machen.
- Informations- und Beratungsangebote für alle für den Lehrerberuf relevanten Personenkreise fortzusetzen, laufend zu evaluieren und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen auszubauen.
- gezielt weitere Zielgruppen zu identifizieren und anzusprechen, die zu einer besseren Versorgung mit Lehrkräften beitragen können, um darauf hinzuwirken, dass die begrenzte Nachfrage nach Studienplätzen, z. B. bei technischen Fachrichtungen am Berufskolleg oder in den MINT- Fächern, erhöht wird.
- die Kooperationen zwischen den verschiedenen Phasen der Lehrerausbildung – den Universitäten, den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung sowie den Schulen – zu stärken, um Interessentinnen und Interessenten am Lehrerberuf beim Weg von der Wahl des Studienfaches bis zum Eintritt in den Schuldienst kompetent zu begleiten.
- Schulleitungen darin zu bestärken und ihnen Instrumente an die Hand zu geben, dass sie verstärkt das Gespräch mit den sich bereits im Lehrerberuf befindenden Gruppen führen, bei denen Potenziale gesehen werden, ihre Stundenzahlen zu erhöhen oder länger im Schuldienst zu verbleiben. Ansprechpartner können hier u. a. Teilzeitkräfte und erfahrene Lehrkräfte vor Eintritt in den Ruhestand sein.
- weitere Bemühungen zur frühzeitigen, transparenten und längerfristigen Personalplanung auf regionaler Ebene zu unterstützen.
- die Studienstandorte für die Lehrämter zukunftsfähig aufzustellen. Die lehrausbildenden Hochschulen müssen ebenso wie die Studienseminare in die Lage versetzt werden, Kapazitätsveränderungen für eine ausreichende Lehrerversorgung bei den Lehramtsstudiengängen vornehmen zu können.
- die Lehrkräfte von unterrichtsfremden, insbesondere nicht-pädagogischen Aufgaben zu entlasten.
- die Anerkennungsverfahren für Quer- und Seiteneinsteiger zu evaluieren und gegebenenfalls zu vereinfachen und zu beschleunigen.
- mehr Praktikerinnen und Praktiker als Quereinsteiger in den Lehrerberuf zu gewinnen. So können z. B. berufserfahrene Fachkräfte in berufsbildenden Schulen einen signifikanten Beitrag zur Unterrichtsversorgung im technischen, kaufmännischen oder sozialen Bereich leisten. Die notwendigen zusätzlichen pädagogischen Qualifikationen sollen sie umgehend und möglichst berufsbegleitend, aber unter Gewährleistung hoher fachlicher Standards erhalten.
- eine Stärkung des universitären Engagements bei Weiterbildungsangeboten für Lehrkräfte sowie bei der vorbereitenden und berufsbegleitenden Qualifizierung beim Seiten- und Quereinstieg zu prüfen.
- den Austausch mit anderen Bundesländern z. B. im Rahmen der Kultusministerkonferenz zu intensivieren, um die Wirksamkeit verschiedener Maßnahmen auszuwerten und diese weiterzuentwickeln.
- weiterhin regelmäßig dem zuständigen Ausschuss für Schule und Bildung Bericht zu erstatten.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff
Petra Vogt
Frank Rock

und Fraktion

Christof Rasche
Henning Höne
Franziska Müller-Rech
Martina Hannen

und Fraktion